Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

vnd wirst betrubt mit vil dingen Maria
hat den besten teil herwelt der ir nit
benume wirt. Als ob er gesprochn het.
Maria hat h̃welt die müß der besthau
unge, vnd dy ist in ir selbs vil besser dan
die vnmüß vnd sorge der wurchüge in
der du dich ubest. Auff das nu sant bernhart
dise weise vnd heilige müß der
besthauunge in seiner vor gepthriben
ler abe schide von der streffliche müße
vō der mā diß acht stuck vsten sol vnd
vō derselbn streffliche müß er nor red
den wolt, so hat er sie ein vnweise müß
genant Das neunde stuck ist, wan ein
mensch durch vncheusche begirde an ge
fochten wirt, das er dan mit fleisse be
tracht den stant vnd die schickūg sein
leibs vnd auch das leibes der psonen
der er zu dem werche der vncheuscheide
begert. Derumb wan du durch vncheusch
begirde entzundet wirst, wie dan dein
leipp, vnd auch der leipp der plone mit
der du begerst zu vncheusthen. geschicht
sein vnd geschickt bleiben biß das sie
gesterbent, das betracht also. Gedenck,
das in den selben zweien leiben manich
ley vnreynikeit sey. vnd wie die durch
vil ir glieder ausflissen, nemlig durch
den mūt, durch die naseloch, durch
die augen, durch die orn, durch die heim
lichen glider, durch den hindern, durch
die sweis loch. Vnd daz dieselbn leibe
vnwendig sein vol stynchtendes chbates
vnd sein dreckseche, vnd mocht es sein,
das mā ir igliche derme haus neme
vnd sie vmb wente, vnd dir die zeigte,
vnd das chbat das in yn ist, von ubiger
schewtzunge mochtest du sie nit wol
angelugen. Du enmochtest auch irn
gestanck nit leichtlich geleiden, doch
solich fleißige betrachūge magst du
vncheusche begirde wan sich die in
dir erhaben hat entweder genzlich
stillen. oder sie aber also swechen vnd
chrenchen, das du ir vil deste leichtlich
widersten magest. Es was eins m
als einer etwo, da mā eins fursten
heyrat begieng, zu der wurden geru
fft vil edelmāne vnd edelfrawen. Die
edelmāne chamē mit irn chnechten,
die edelfrawen mit irn iungkfrawen
vnd meiden. vnd brachten mit yn ir
chostlichen chleider, gleissende vō silb
vnd golde. Auch brachten die edel mane
mit yn ir silbern vnd gulden gurtel
vnd cheten, die edeln frawen vnd iūg
frawen brachten mit yn ir chronen
vnd scheppel vnd manichley ander weip
lich zirūge vnd chleynode, mit den sie
sich under hochzeit czieren wolten. Da
mā nu die frewden der hochzeit an
gefangen hat, vnd der vō dem ich red
den sahe wie chostlich vnd wie schon
sich die edel mane vnd frawen gezirt
hatten vnd vnmasen frolich warn, vnd
frewten sich vnd frolochten da vsmecht
er ir frewde vnd frolochūge. als ein
eytel frewde, die schir zurginge, vnd
nit lo gewern mocht. Doch so ging er
aus vowizichkeit in die stat irs dan
zes, daselbs funden pfeiffer vnd pu
saunner an einer besundern stat, die
pfyffen vnd busaunten den edeln mane
vnd weiben die da dancten, vnd ma
chten einen also grossen schall vn̄ ge
tone, das all dieselb stat hersthall, vnd

mā daz